

An: POPULATION AND CONSUMPTION Delegation
Betrifft: Verhandlungsziele

Sie nehmen an den Verhandlungen zur globalen Klima- und Energiepolitik teil, um Maßnahmen zu identifizieren und festzulegen, welche dazu dienen, das in Paris beschlossene 2 Grad Ziel zu erreichen. Sie repräsentieren die Stimmen der Bevölkerung, der Konsumenten, der Vereinten Nationen, der religiösen Organisationen, Bewegungen für den sozialen Wandel, Wirtschaftsvertreter, etc.

Sie müssen Entscheidungen bezüglich Bevölkerungswachstum sowie bezüglich der globalen wirtschaftlichen Entwicklung, speziell Pro-Kopf-Konsumzuwachs, treffen.

Obwohl sie unterschiedliche Interessensgruppen vertreten, müssen sie zu gemeinsamen Entscheidungen kommen und dabei das Wohl Aller im Blick haben. Nützen sie daher die vorgegebene Zeitspanne bestmöglich!

Wir wissen heute, dass die von Menschen emittierten Treibhausgase das Klima verändern und dass dieser Klimawandel enorme Risiken für unser aller Wohlergehen darstellt. Noch ist es möglich, die schlimmsten Auswirkungen der Klimaerwärmung abzuwenden. International hat man sich darauf geeinigt, die globale Klimaerwärmung auf nicht mehr als 2 Grad Celsius gegenüber den vorindustriellen Werten ansteigen zu lassen. Eine Erwärmung über diese 2 Grad hinaus gefährdet das Wohl Aller und die Wirtschaft aller Nationen. Darüber sind sich die Klimaexperten einig.

Es gilt daher, zwischen den drohenden Auswirkungen des Klimawandels und den unmittelbaren Anliegen der von Ihnen vertretenen Interessensgruppen, der Bevölkerung in den Industrie- als auch den Entwicklungsländern, den Armen und den Reichen, den Geschäftstreibenden, der Industrie, der Gesellschaft sowie den Regierenden, die Gesetze und Verordnungen festlegen, eine akzeptable Balance zu finden.

Die Weltbevölkerung beträgt derzeit mehr als 7,1 Milliarden. Die UNO rechnet bis zum Jahr 2050 mit einem Anstieg auf 9 Milliarden Menschen und auf mehr als 10 Milliarden in 2100. Der größte Zuwachs wird in den Entwicklungsländern sein, wo das Pro-Kopf-Einkommen, der Energieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen gering sind. In den Entwicklungsländern gibt es immer noch Armut, Unterernährung und schlechten Zugang zu medizinischer Versorgung. So versuchen diese Regierungen, ihre Wirtschaft rasch hochzufahren, um Gesundheit, Bildung sowie Beteiligung an Gesellschaft und Wirtschaft ihrer Menschen mit jenen der Industrieländer vergleichbar zu machen.

Das weltweite BIP (Bruttoinlandsprodukt) wuchs bisher um rund 2,2% pro Kopf. In den sich rasch entwickelnden Ländern wie China, Indien, Brasilien und Indonesien wächst das BIP allerdings weit mehr. Somit steigen dort auch der Energieverbrauch und der Ausstoß von Treibhausgasen überdurchschnittlich.

Es ist unmöglich, das Klimaziel von 2 Grad C zu erreichen, wenn der momentane Wachstumstrend der Entwicklungsländer so bleibt wie er ist, und der Energiebedarf weiterhin mit fossilen Brennstoffen gedeckt wird. Manche in den Industrienationen sagen, dass das Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern mit Programmen wie der Ein-Kind-Politik Chinas gebremst werden muss; andere meinen, dass Frauen durch Programme zur Förderung der Alphabetisierung, Ausbildung, beruflicher Chancengleichheit, Investitionen ins Gesundheitswesen gestärkt werden können und dadurch unabhängiger werden, und die durchschnittliche Familiengröße sinken wird.

Von den Entwicklungsländern wird auf das Missverhältnis zwischen dem derzeitigen Pro-Kopf-Verbrauch an Ressourcen in den Industrieländern und den Entwicklungsländern hingewiesen. Darüber hinaus haben die Industrieländer seit der industriellen Revolution durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe ihre Wirtschaft angekurbelt und dadurch den Großteil der nun in der

Atmosphäre akkumulierten Treibhausgase verursacht. Nun würden die Industrieländer versuchen, die Entwicklungsländer davon abzuhalten, das gleiche zu tun. Die Industrieländer bestehen darauf, die eigene Wirtschaft auszubauen, und verlangen gleichzeitig die Reduktion der Treibhausgase, auch wenn dies das Wirtschaftswachstum bremst.

Obwohl ein radikaler Wandel schwierig wird, gibt es doch einige positive Trends, die darauf hindeuten, dass sich das Bevölkerungswachstum verlangsamt und die Lebensqualität steigt, ohne dass der Konsum ins Uferlose wächst:

- Das globale Bevölkerungswachstum ist von ca. 2,2% pro Jahr in 1970 auf 1,2% im Jahr 2013 zurückgegangen. Jedoch bedeutet dies, dass die Bevölkerung heute von 7,2 Milliarden (versus 3,7 Milliarden in 1970) mit jährlich 77 Millionen immer noch rascher wächst als 1970.
- Bislang haben Verbesserungen im Gesundheitssystem, Ernährung und Bildung mit zeitlicher Verzögerung das Bevölkerungswachstum etwas gebremst. Die UNO meint, dass dieser Trend global anhalten wird und mit Programmen zur Ausbildung von Frauen, Zugang zu Gesundheitsversorgung und Verhütung gefördert werden kann.

Ihre Delegation muss:

- 1) festlegen, wie sehr sie das jährliche Wachstum der Weltbevölkerung und des BIP pro Kopf begrenzen will sowie Strategien und Programme definieren, wie sie dieses Wachstum etwa durch Förderung der Ausbildung von Mädchen und Frauen, Begrenzung von Familiengröße, höhere Steuern auf Luxusgüter usw. verlangsamen und öffentlichem Widerstand dagegen begegnen will;
- 2) sich dafür einsetzen, dass die **Carbon Pricing Delegation** einen angemessenen aber nicht zu hohen CO₂-Preis festlegt. Ihre Experten wissen, dass ein CO₂-Preis die wirksamste Maßnahme ist, um das 2 Grad Klimaziel zu erreichen. Bedenken sie jedoch die Konsequenzen für die Armen dieser Erde sowohl in den Industrienationen als auch in den Entwicklungsländern. Setzen sie sich dafür ein, dass die Einnahmen aus einem CO₂-Preis jedenfalls der Bevölkerung und nicht der Wirtschaft zugutekommt. Sie sind die Stimme der Entwicklungsländer und der Armen der Welt;
- 3) mit den andern Delegationen verhandeln, um zu verhindern, dass das Klimaproblem auf dem Rücken derjenigen ausgetragen wird, die am wenigsten zur Klimaerwärmung beitragen. **Energy Supply** sollte viel mehr preiswerte erneuerbare Energie zur Verfügung stellen. **Energy Efficiency** sollte ihre CO₂-Emissionen drastisch senken und auch **Land and Agriculture** muss ihre Treibhausgasemissionen reduzieren. Wenn die Wirtschaft diese Herausforderung bewältigen würde, könnte Weltbevölkerung und BIP pro Kopf vielleicht sogar weiterwachsen.

Unsere Ziele

Bevölkerungswachstum:

Niedrig (= 1), mittel (= 2) und hoch (= 3) oder etwas dazwischen. Zum Beispiel wäre 1,5 ein Bevölkerungswachstum zwischen niedrig und mittel. Ohne enorme zusätzliche globale Anstrengungen rechnet die UNO mit einem mittleren Bevölkerungswachstum, also 2.

Jährliche Zuwachsrate des BIP pro Kopf:

Die globale, durchschnittliche Zuwachsrate pro Jahr des BIP pro Kopf betrug bislang 2,2%.

 %/Jahr

Akzeptabler CO2-Preis:

 \$/Tonne CO2

Die CO2-Einnahmen sollten erhalten:

Wirtschaft	%
Bevölkerung	%
Staatshaushalt	%
Summe	100 %